

VON GOTS
GNADEN GEORGE
FVRST ZV
ANHALT
1 5 4 3

- 1 Das Jesus Christy C.
- 2 Von den Juden und
von Ligen C.

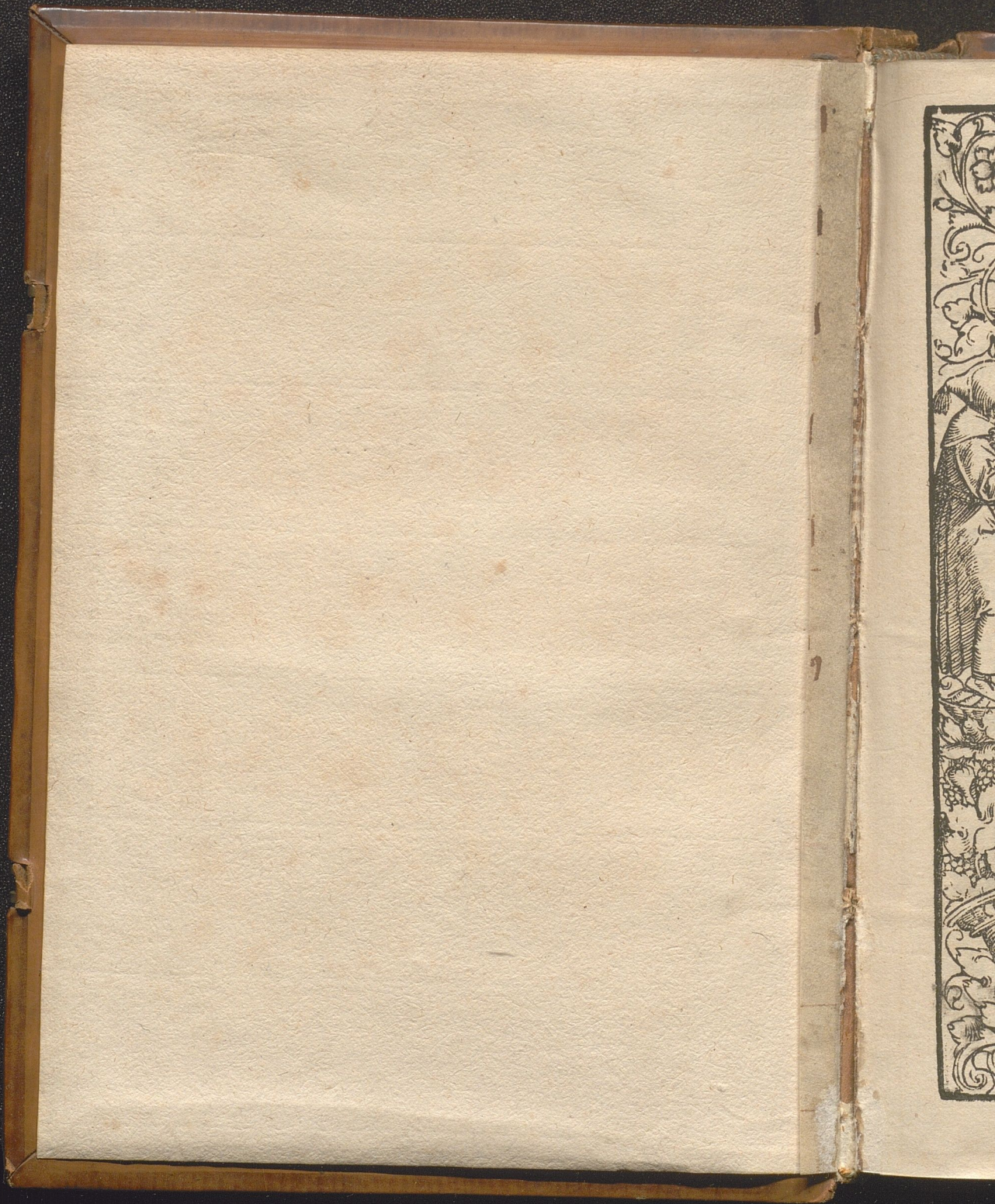
Georg 1087

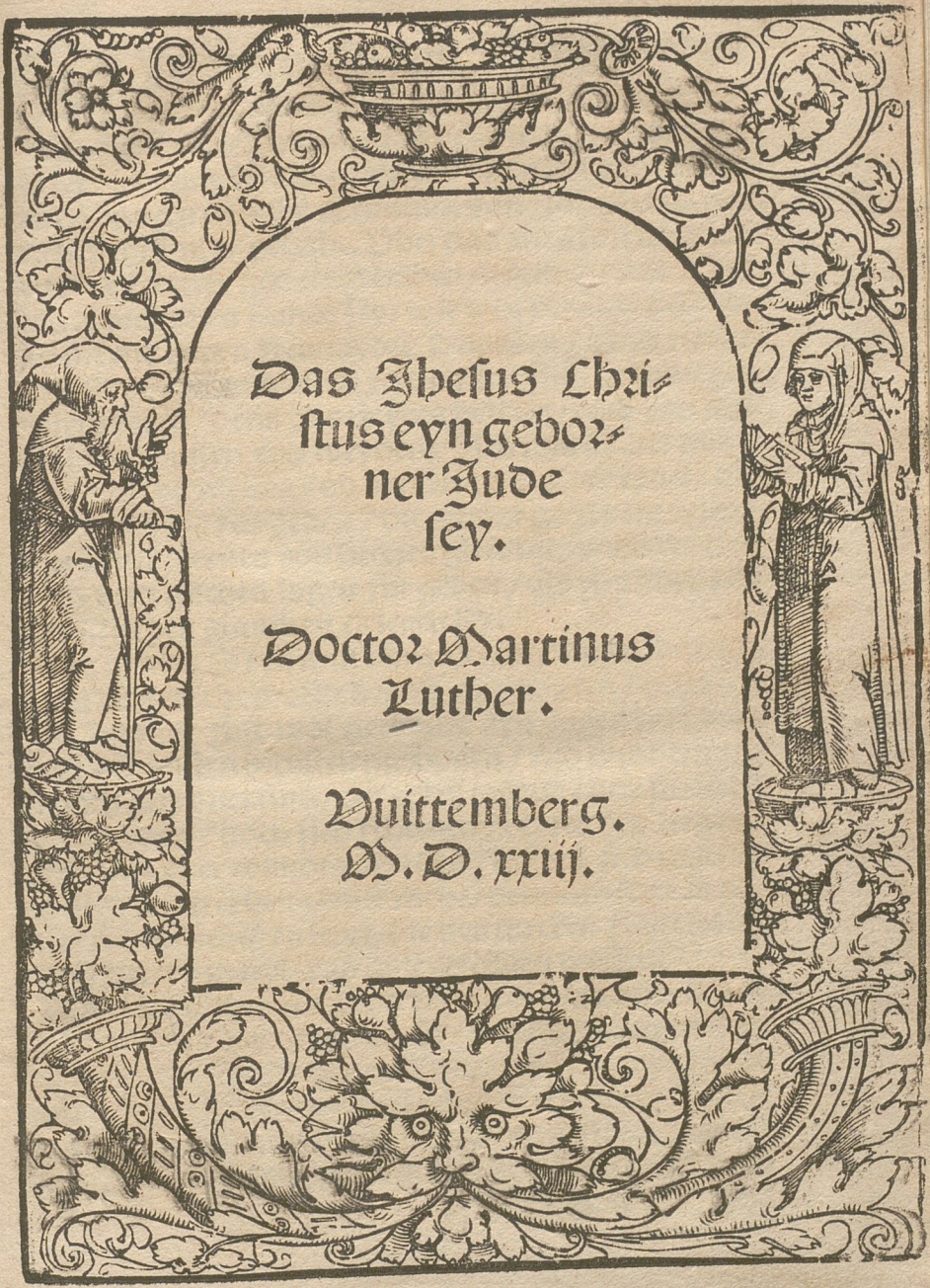


Georgs-B.

Georgs-B.







Das Ihesus Chri-
stus eyn gebo-
rer Jude
sey.

Doctor Martinus
Luther.

Wittenberg.
M. D. xxij.





tis sey
 purt/s
 nach n
 eyn ne
 stus A
 gen m
 weyl s
 besser
 mit lu
 hals d
 so gr
 diser a
 doch

Chriß

Es

sie ver
 disse
 auch
 sie au
 rod v
 offent
 schelt
 aller
 alle

W

antte
 nutz
 mitte
 raub
 sach

Eyn newe lügen ist aber vber
mich ausgegangen / Ich soll gepredigt vnd ge
schrieben haben / das Maria die mutter got
tis sey nicht iunckfraw gewesen / fur vnd nach der ge
purt / sondern sie habe Christum von Joseph vnd dar
nach mehr kinder gehabt. Vber das alles soll ich auch
eyn new ketzerey gepredigt haben / nemlich / das Chri
stus Abrahams samen sey / wie wol kutzleth dise lü
gen meyne lieben freunde die Papisten / Vnd tztwar
weyl sie das Euangelion verdamme / sind sie ia nichts
bessers werd / denn das sie yhs hertzen freud vnd lust
mit lügen bussen vnd weyden. Ich thurst aber meyn
hals dran verwetten / ob der selben lugener eyner / die
so gros ding fur geben / die mutter gottis tzu ehren /
diser artickel eynen von hertzen glewbte / vnd wollen
doch mitt solchen lügen fur geben / als yhn hoch am
Christlichen glawben gelegen sey.

Es ist aber so eyn arm barmhertzige lügen / das ich
sie veracht / nicht wollte drauff antwortten / denn ich
disze drey iar fast wol gewonet byn lügen tzu hören
auch von vnsern nehisten nachparn / vnd widerumb
sie auch gewonet sind / der edlen tugent / das sie nicht
rod werden / noch sich schemen / ob sie des liegens
offentlich vber wunden werden / lassen sich lugener
schelten vnd treybens ymer mehr / dennoch sind es die
aller Christlichisten leutt / die den turcken fressen vnd
alle ketzerey mit leyb vnd gutt vertilgen wollen.

Weyl ich aber vmb anderer willen mus diser lügen
antwortten / hab ich gedacht / daneben auch ettwas
nutzlichs tzu schreyben / auff das ich nicht den lesern
mitt solchen faulen loszen tzotten die tzeyt vergeblich
raube. Darumb wil ich aus der schrift ertzelen die vr
sach / die mich bewegen zu glauben / das Christus ein

A ij Jude

Jude sey von eyner sunckfrawen geporn / ob ich vill
leicht auch der Juden ettliche mocht tzum Christen
glawben reyten. Denn vnser narren die Bepste/
Bischoff/ Sophisten/ vnd manche die groben esels
kopffe/habē bis her also mit den Juden gefarē/ das/
wer eyn gutter Christ were gewesen/hette wol mocht
eyn Jude werden. Vnd wenn ich eyn Jude gewesen
were/ vnd hette solche tolpel vnd knebel gesehen den
Christen glawben regirn vnd leren/so were ich ehe ein
saw worden denn eyn Christen.

Denn sie haben mit den Juden gehandelt als wes
ren es hunde/vnd nicht menschen/haben nichts mehr
kund thun/denn sie schelten vnd yhr gutt nemen / weñ
man sie getaufft hatt / keyn Christlich lere noch leben
hat man yhn beweyset / sondern nur der Bepsterey vñ
muncherey vnterworffen. Wenn sie denn gesehen has
ben/das der Juden ding so starck schrifft fur sich hat/
vñ der Christē ding eyn lautter geschwetz gewesen ist/
on alle schrifft/wie haben sie doch mugen yhr hertz stil
len vnd recht gutte Christen werden? Ich habs selbs
gehört von frumen getaufften Juden / das / wenn sie
nicht bey vnser tzeit das Euangelion gehört hetten/sie
wären yhr leben lang Juden vnter dem Christen mans
tel blieben/denn sie bekennen/ das sie noch nie nichts
von Christo gehört haben bey yhren Leuffern vnd
meystern.

Ich hoff/weñ man mit den Juden freuntlich han
delt/vnd aus der heyligen schrifft sie seuberlich vnter
weyset/es solten yhr viel rechte Christen werden/ vnd
widder tzu yhrer vetter der Propheten vnd Patriar
chen glawben treten/dauon sie nur weyter geschreckt
werden / wenn man yhr ding furwirfft/vnd so gar
nichts wil seyn lassen/vnd handelt nur mit hohmutt
vnd ver/

vnd v
Jude
wie a
sten v
heyde
umb
beker
alle h
Vn
denne
sti/w
freun
man
ren yh
auch
mit d
nie ke
den.
Keyn
recht
gelio
volck
Prop
sagt
Jace
nem v
Ich
mud
anfa
villei
sunck
Ada

vnd verachtung gegen sie. Wenn die Apostel / die auch
Juden waren / also hetten mit vns heyden gehandelt
wie wyr heyden mit den Juden / es were nie kein Chri-
sten vnter den heyden worden. Haben sie den mit vns
heyden so bruderlich gehandelt / so sollen wyr widder-
umb bruderlich mit den Juden handeln / ob wyr etlich
bekerer mochten / denn wyr sind auch selb noch nicht
alle hynan / schweyg denn hyn vber.

Vnd wenn wyr gleych hoch vns rumen / so sind wyr
dennoch heyden / vnd die Juden von dem geblut Chri-
sti / wyr sind schweyer vnd frembdling / sie sind blut-
freund / vettern vnd brüder ynser hern. Darumb wenn
man sich des bluts vnd fleyschs rhumen solt / so geho-
ren yhe die Juden Christo neher tzu denn wyr / wie
auch S. Paulus Rom. 9. sagt. Auch hatts gott wol-
mit der that beweyset / denn solche grosse ehre hatt er
nie keynem volck vnter den heyden gethan / als den Ju-
den. Denn es ist yhe keyn Patriarch / keyn Apostel /
keyn Prophet aus den heyden / datzu auch gar wenig
rechter Christen erhaben / Vnd ob gleych das Euan-
gelion aller welt ist kund gethan / so hat er doch keynē
volck die heyligen schrift / das ist / das geset / vnd die
Propheten befolhen denn den Juden / wie Paulus
sagt Ro. 3. vnd psalm. 147. Er verkündigt seyn wort.
Jacob vnd seyne rechte vnd gesetze Israel. Er hatt key-
nem volck also gethan noch seyne recht yhn offinbart.

Ich bitte hiemit weyne lieben Papisten / ob sie schir-
mude weren / mich eyn ketzer tzu schelten / das sie nu-
anfahen mich eyn Juden zu schelten. Denn ich werde
villeicht auch noch ein Turck werden / vnd was mey-
n iunckern nur wollen.

¶ Auff's erst / ist Christus verheissen bald nach
Adams fall / da Gott sprach tzur schlangen. Ich wil

A iij feyndts

feyndtschafft legen tzwischen dyr vnnnd dem weyb/
tzwischen deynem samen vnd yhrem samen / der selb
wirt dyr den kopff tzu treten / vnnnd du wirst yhm die
versen beyssen. Die las ich anstehen zu beweysen / das
die schlange vom teuffel besessen geredt hatt / den keyn
vnuernunfftig thier so klug ist / das es muge menschen
sprach reden vnnnd vernemen / viel weniger von so ho
hen dingen sagen vnd fragen / als das gepot gottis ist
wie hie die schlange thut / darumb mus es gewiszlich
eyn verstendiger hochvernunfftiger vnnnd mechtiger
geyst gewesen seyn / der menschen sprach machen kan /
vnd so meysterlich von gottis gepotten hantieren vnd
menschen vernunfft fahen vnd furen.

Weyl denn gewis ist / das eyn geyst ist hoher denn
der mensch / so ist auch da neben gewis / das dis eyn
bofer geyst vnd gottis feynd sey / denn er bricht gottis
gepott / vnd thutt widder seynen willen / darumb ist
gewis der teuffel. So mus nu das wort gottis / das
von dem kopff tzu treten sagt / auch auff des teuffels
kopff lauten / doch nitt außgeschlossen der naturliche
schlangen kopff / denn er redet mit eynerley wort auff
teuffel vnd schlangen / als auff eyn ding / drum mey
net er beyder kopff. Der kopff aber des teuffels ist seyn
gewalt / da mit er regirt / das ist / die sund vnd der todt
damit er Adā vnd alle Adams kinder vnter sich bracht
hatt.

Darumb mus dises weybs same nicht eyn gemeyn
mensche seyn / die weyl er des teuffels gewalt / sund /
vnd todt tzu treten soll / syntemal alle menschen dem
teuffel durch sund vnd todt vnterworffen sind / so mus
er gewislich on sund seyn. Nu tregt die menschlich nas
tur solchen samen odder frucht nicht / wie gesagt ist /
denn sie alle vnter dem teuffel mit der sundē sind. Wie

Die wils

wills
Kind
same
natur
ist. S
me se
durch
durch
bestel
man
me se
Auff
ses ki
seyn r
ybern
solt /
doch
schen
von e
daru
verde
mag
werch
schlic
i. sagt
Die
auff
ffel /
wurd
der h
vnnnd
kund
lassen

wills denn hietzu gehen? Der same mus eyn natürlich
Kind eyns weybs seyn / sonst kund er nicht des weybs
same heysen noch sein. Widderumb tregt menschlich
natur vnd gepurtt solch samen nicht / wie auch gesagt
ist. So mus endlich das mittel bleyben / das diser sa-
me sey eyn recht natürlich son des weybs / aber nicht
durch natürliche weysze vom weybe komen / sondern
durch eyn sonderlich werck gotis / auff das die schrift
bestehet das er nur eyns weybs same sey / vñ nicht eyns
mannes / wie der text klerlich lauttet / das er weybs sa-
me seyn wirt.

Also ist das der erste spruch / darinnen die mutter die-
ses Kindes eyn iunckfraw beschrieben ist / vñnd das sie
seyn recht natürlich mutter sey / vñnd doch nur von gott
vbernaturlich on man schwanger werden / vñnd gepern
solt / auff das er ein sonderlich mensch sey on sünde / vñ
doch gemein fleysch vñ blut habe / gleych andern mens-
chen / wilchs nicht hert inugen geschehen / wo er solt
von eym man getzeuget werden / wie ander menschen /
darumb das das fleysch mit böser lust verbrandt vñnd
verderbt / seyn natürlich werck vñnd tzuuchtigung nicht
mag on sund geschehen / vñnd was sich durch fleysch
werck besamet vñ schwengert / das tregt auch eyn fleys-
schlich vñnd sundliche frucht. Daber S. Paul. Ephe.
1. sagt / das wyr von natur alle kinder des tzorns sind.

Diser spruch ist nu der aller erst Euangelion gewest
auff erden / denn da Adam mit Eua verfürd vom teu-
ffel / gefa'llen waren / vñnd von gott fur gericht geladen
wurden Gen. 3. stunden sie ynn todts notten / vñnd ynn
der helle angst / da sie sahen / das gott widder sie war /
vñnd sie verdampfte / dem sie gern entflohen weren vñnd
kundten nicht. Vñnd wo sie Gott ynn der angst hette
lassen stiecken / weren sie gar baldt vertzweyffelt vñnd
gestorben.

gestorben. Aber da er nach der gewolichen straff/die
trostlich wort horen lies / das er vber der schlangen
kopff des weybs samen wolt erwecken der yhn zu tret
ten solt/wart yhr geyst wider erquickt/vnd schepfften
eyn trost aus solchen wort/mit festem glawben/auff
solchen zukunfftigen seligen samen des weybs / der
den schlangen kopff/sund vnd todt zu treten solt/von
wilchem sie zu treten vnd verderbet waren.

Dies Euangelion haben nu die Vetter von Adam
an gepredigt/vnd getrieben/da durch sie auch den zu
kunfftigen samen dises weybs erkennet/vnd an yhn ge
glawbt haben/vnd also behalten sind durch den glau
ben an Christum /so wol als wyr /sind auch rechte
Christen gewesen/wie wyr /on das zu yhrer tzeyt sol
chs Euangelion nicht ynn alle welt offentlich gepres
digt wart/wie nach Christus zukunfft geschehen solt
sondern alleyne bleyb bey den heyligen Vettern vnd
yhren nach komen/bis auff Abraham.

¶ Zum andern/ist Christus verheyssen Abraham
Gen. 22. da gott spricht/In deynem samen sollen alle
heyden gesegnet werden. Sollen alle heyden geseges
net werden/so ist gewis das sie sonst alle vngesegnet
vnd verflucht sind ausser disem samen Abraham/dars
aus denn aber folget/das die menschlich natur eyttel
verflucht samen hatt/vnd vngesegnete fruchte tregt/
sonst were nicht nott / das sie alle durch diszen samen
Abrahe gesegnet wurden. Wer/alle sagt/der schleust
keynen aus. Darumb müssen sie ausser Christo alle ver
flucht ynn sunden vnd todt vnter dem teuffel seyn/die
von menschen geporn werden.

Die wirt nu aber mal die mutter Gottis eyne reyne
sunctfraw beweyset. Denn weyl gott nicht liegen kan.
musste es geschehen/das Christus Abrahams samen
were/

were
Abra
gener
er nie
wie g
ymb
wilch

Al
ham
must
ist ni
Ada
samen
me tz
lichen
vnd t
war d
ia au

W
den s
nicht
denn
mit d
diseg
cht se
liche
her k
doch
turlic
ligen

D
brab
vnd i

were/das ist/seyn natürlich fleysch vnd blut / wie alle
Abrahams kinder. Widderumb/weyl er sol der gese-
genete samen seyn der alle andere gesegenen solt / kund
er nicht von man getzeuget werden/denn solch kinder
wie gesagt/mugen nicht on sund empfangen werden
ymb des verderbeten vnd vergifften fleyschs willen/
wilchs sein werck on giffte vñ sund nicht ausrichtē kan.

Also tzwinget das wort/ da got Christum zu Abra-
hams samen verspricht/das Christus von eym weyb
must geporn/vnd yhr natürlich kind werden. Denn er
ist nicht wie Adam von erden / noch wie Heua von
Adam komen/sondern wie ein weybs kind von yhrem
samen kompt/denn die erden war nicht natürlicher sa-
me tzu Adams leyb/so war Adams riebe nicht natur-
licher same zu Heua leyb. Aber der iunckfrawē fleisch
vnd blut/da von sonst yn allen weyben kinder werden
war der natürlich samen tzu Christus leyb/so war sie
ia auch vom samen Abraham komen.

Widderumb tzwingt das wort/ da gott verspricht
den segen vber alle heyden ynn Christo/das Christus
nicht mocht von eym man odder mans werck komen/
denn fleysch werck (das verflucht ist) leydet sich nicht
mit dem/das eytel segen vnd gesegenet ist. Also muste
dise gesegene frucht/nur eyns weyblichen leybs frus-
cht seyn/nicht eyns mans/wie wol der selbige weyb-
liche leyb vom man/ia auch von Abraham vnd Adam
her kompt/das disse mutter sey eyn iunckfraw/ynnd
doch eyn recht natürlich mutter/ aber nicht durch nar-
turlich vermugen odder krafft/sondern durch den heyl-
ligen geyst vnd gottis krafft alleyne.

Diser spruch ist nu das Euangelion gewest von A-
braham an bis auff David/auch bis auff Christum/
vnd ist wol eyn kurtzer spruch/aber eyn reych Euange-

B lion vnd

lion vñ durch die vetter hernach wunderbarlich getrie-
ben vnd geubt beyde mit schreyben vnd mit predigen.
Es sind gar viel tausent predigt aus disem spruch ge-
schehen / vnd vntzeliche seelen erhalten. Den es ist eyn
lebendigs wort gottis / daran Abraham gegleubt hat
mit seynen nachkomen / vnd da durch von sunden vnd
todt / vnd aller teuffels gewalt erlöset vñnd behalten /
Wie wol es auch noch nicht wart / offentlich fur aller
welt aus geruffen wie nach Christus tzukunft gesche-
hen ist / sondern alleyn vnter den vetteren bey yhrē nach-
komen blieben.

Aber hyr bey sihe an die verkereten preysen der mut-
ter gottis / wilcheso man fragt / warumb sie so hart ob-
der iunckfrawschafft Marie halten / so kundten sie es
warlich nicht sagen / Denn die vnuerstendigen gotzen
diener thuns nicht weytter / den nur der mutter gottis
zu ehren / das sie die selben hoch heben vmb der iunck-
frawschafft willen / vñ gleich eyn abgot draus machē
Aber die schrifft preysset dise iunckfrawschafft gar ni-
chts vmb der muter willē. Sie ist auch nicht vmb yhrer
willen iunckfraw erhalten / ia verflucht were dise vnd
alle iunckfrawschafft / wo sie vmb yhr willen da were
vñ nicht bessers solt wircken den yhr eygen nutz vñ lob

Aber datzu preysset der geyst dise iunckfrawschafft /
das sie von notten gewesen ist / dise gesegnete frucht
tzu empfangen vnd geperen / denn nach dem verderb-
ten fleysch / solche gesegnete frucht nicht komen kund
on durch eyne iunckfraw. Also das dise tzarte iunck-
frawschafft gar ym frembden dienst tzu gottis ehren /
nicht tzu yhr eygen ehre gegangen ist. Vnd wens hette
kund seyn / das er von eym weyb hette mugen komen /
er hette nicht eyn iunckfraw datzu genomen / Syntes-
mal die iunckfrawschafft widder die eyngesetzte natur
ist / vnd

ist / vñ
leyn d
vnd p
yhrē s
D
gotti
sse / d
weyb
fraw
ler be
tzu di
man
horet
seugt
de th
mus
fraw
denn
D
get vo
dam
als u
doch
sie no
schrif
sey / v
das e
nicht
bey /
purt /
nodl
same
De

ist / vnd vertzeytten ym gesetz verdampt war / vnd als
leyndarumb nu gelobt ist / das das fleysch vergifft ist /
vnd seyn eyngesetzte natur nicht on verfluchte werck /
yhre frucht geben kan.

Daher sehen wy auch / das S. Paulus die mutter
gottis nyrgent iunckfraw / sondern nur ein weyb hey-
sse / da er spricht Gala. 3. Der son gottis ist von eym
weybe geporn. Nicht das er wolle / sie seyn nicht iunck-
fraw / sondern das er yhre iunckfrawschafft auff's al-
ler best mit yhrem rechten lob preysset / als solt er sagen
tzu diser gepurt ist nicht denn eyn weyb komen / keyn
man / Nemlich das da blieben ist / alles was datzu ge-
hoeret ym weybe / das eyn kind empfangen / geporn / ge-
seugt vnd generet werde / wilche werck keyn mans bild
de thun kan / darumb ist es nur eyn weybs kind / So
mus sie gewiszlich ein iunckfraw seyn. Aber ein iunck-
fraw mag auch eyn man seyn / Eyn mutter kan nicht
denn nur eyn weybs bilde seyn.

Daher auch gar nichts die schrifft streyttet noch sa-
get von der iunckfrawschafft Marie nach der gepurt
da mit sich doch die heuchler hoch bekummern / gerad
als were es yhr ernst / vnd alle selickeyt dran lege. So
doch freylich daran vns gnug seyn solt zu halten / das
sie noch der gepurt sey iunckfraw blieben / weyl die
schrifft nicht sagt / noch gibt / das sie hernach verruckt
sey / vnd on tzuweyffel niemant so mechtig tzu furchten
das er on schrifft erstreytte aus eygenem kopff / das sie
nicht sey iunckfraw blieben. Aber die schrifft bleybt da
bey / das sie iunckfraw sey gewesen fur vnd ynn der ge-
purt / denn so fern hatt Gott yhrer iunckfrawschafft
nodlich bedurfft / das er vns den gesegneten verheysen
samen gebe on alle sunde.

Der dritte spruch ist zu David gesagt. 2. Reg. 7. weyl

Bij deyne

deyne tzeyt aus ist/vnnd mit deynen vettern schleffist/
wil ich erwecken deynen samen nach dyr/der von deys
nem leybe wirt komen / vnd wil seyn reich bestetigen
ewiglich. Er soll eyn haus bawen meynem namen/
vnnd ich wil seynes reichs stuel festigen ewiglich/ich
wil sein vatter sein/vñ er sol meyn son sein. Dise wort
mugen nicht von Salomon gesagt seyn. Denn Salo
mon ist nicht von David komē vnd erweckt nach seys
nem tod. So hatt auch got nach Salomon (wilcher
zu Davids zeytten geporn vnd konig wart) nie keynen
seynen son geheysen/vnd ewigs reich geben odder ein
haus bawen lassen. Darumb ist alles von Christo
gesagt. Doch weyl diser spruch tzu weyt ist/vnnd viel
kosten wil austzulegen lassen wyr vñ itzt faren/ deñ
man must hie antzeygen/ wie Christus da bey alleyn
eyns weybs son seyn must/ das er hie gottis kind soll
heysen/wilcher nicht kund noch solt aus verfluchtem
werck komen.

Der vierde spruch ist Isai. 7. Gott wirt euch selbs
eyn zeychen gebē. Sihe eyne iunckfraw ist schwanger
vnd wirt eyn son gepern / Dis mag nicht gesagt seyn
von eyner iunckfraw/die noch soll eyn braut werden.
Denn was were das fur eyn gros tzeychen / das eyn
iunckfraw itzt vber ein iar ein kind truge? so solchs der
gemeyne natur laufft ist teglich fur augē/darumb sols
eyn tzeychen Gottis seyn / so mus was sonderlichs
vnd gros seyn/das gemeyner natur laufft nicht geben
kan/wie alle gottis tzeychen pflegen zu seyn.

Es hilfft auch die Juden nicht / das sie hie entlaus
ffen wollen/vnd tichten eyn solche auszflucht. Es sey
darumb ein tzeychen/das Isaias so eben sagt/es soll
eyn son vnnd nicht eyn tochter werden. Denn damit
were an der iunckfrawen keyn tzeychen / sondernn an
dem

dem
hette
Isai
tze
de/d
tregt

T
auff
tze
ists y
tregt
die
newe
wer
schw
nen
das
Syn
erden
nicht

W
ischer
dern
mah
sse ey
Nu
vnde

S. D
Isai
wort
ist/d
Vnd

57

dem Propheten Isaias / als / der es so eben erradten
hette / das ein tochter sein solte. So musste der text auff
Isaiam lautten also. Sibe / Gott würt euch selb eyn
tzeychen gebē / Nemlich das ich Isaias erradten wer
de / das eyn iung weyb eynen son vnd nicht eyn tochter
tregt / das ist aber schimpfflich vnd kindisch.

Nu aber dringet der text mechtiglich das tzeychen
auff das weybs bild / vnnnd sagt klerlich / das soll eyn
tzeychen seyn / wenn eyn weybs bild eyn son tregt. Nu
ists yhe keynt tzeychen / das eyn verruckt weyb eyn kind
tregt / es sey Ezechias mutter oder wilches weyb auch
die Juden deutten mugen / sondern es mus ettwas
newes vnnnd anders / vnnnd eyn gross sonderlich gottis
werck seyn / das dis weybs bild schwanger ist / Die
schwangerung soll das tzeychen seyn. So acht ich key
nen Juden so grob / der gotte nicht so viel macht gebe /
das er muge ein kind von eyner iunckfrawen machen.
Syntemal sie bekennen müssen / das er Adam von der
erden vnnnd Heua von Adam gemacht hatt / wilchs
nicht geringer gewalt bedarff.

Wenn sie aber furgeben / Es stehe ynn dem Ebre
ischen nicht also. Es ist ein iunckfraw schwanger / son
dern also. Sibe es ist eyn Alma schwanger. Aber Al
ma heysse nicht ein iunckfraw / sondern Bethula heys
sse eyn iunckfraw. Alma aber heysse eyn iunge dyrne.
Nu muge wol eyn iunge dyrne ein verruckt weyb sein /
vnd eyns kinds mutter heysen.

Die ist bey den Christen leycht geantworttet aus
S. Mattheus vnd Lucas / die alle beyde den spruch
Isaia auff Mariam furen / vnd verdolmetischen das
wort Alma iunckfraw. Wilchen mehr tzu gלבben
ist / denn aller welt / schweyg denn / wenn den Juden
Vnd ob ein engel von hymel spreche / es hies nicht ein

B iij iunckfraw

iunckfraw / sollten wyrs dennoch nicht glewben /
Denn gott der heylige geyst durch S. Matthens vnd
Lucas redet / wilchen wyr gewis dafur halten / er ver
stehe die Ebreischen sprache vnd wort wol.

Aber weyl die Juden nicht annemen die Euanges
listen / müssen wyr yhr anders begeben. Vnd hie auff
erst sagen / wie vorhyn / das es keyn wunder noch tzeys
chen heysen muge / wenn eyn iungs weyb schwanger
wirt / Man mocht sonst des Propheten Isaias mitt
allem recht spotten / vnd sagen. Welche weyber solten
sonst schwanger werden on die iungen bistu truncken?
odder ist's bey dyr so seltzam / das eyn iung weyb eyn
son tregt? Darumb ist solchs ersucht antwort der Ju
den nur eyn vergeblich weer wortt / das sie nur nicht
stille schweygen.

¶ Auff's ander / las seyn / das Bethula heysse eyn
iunckfraw vnd nicht Alma / vnd Esaias hie nicht Be
thula sondern Alma sage. Dennoch ist das alles auch
eyn lautter vergeblich weer wortt / denn sie stellen sich
alse wisten sie nicht / das Alma yn der gantzen schrifft
an keynem ort eyn verruckt weyb heysse / vnd wissens
doch so hertzlich wol / sondern heysse an alle ortten ein
iunge dyrne / die vnuerruckt / vñ nie keyns mans schul
dig worden ist / wilche man yhe eyn iunckfraw heyst /
wie hie S. Matt. vnd Lu. Isaiam verdolmetsehen.

Vnd weyl sie denn ia so wort kriegisch sind vñ an
den buchstaben so hart hangen / so geben wyrs zu das
Bethula cyn ander wort sey denn Alma / aber da mit
haben sie nichts erstritten / denn so viel das dis weybs
bild hie nicht mitt dem namen iunckfraw genennet
wirt / Sie wirt aber mit eym andern namen genennet
der auch nichts anders heyst / denn eyn solch weybs
bild / das noch iung vnd vnuerruckt ist / heysse die selbe

nu

nu w
son. a
ten s

W

nicht

wang

dern

wie y

das i

ym h

vnd b

das u

eyn i

mag

mag

Mos

Ben

W

lassen

yhe s

so w

wort

ding

auch

Isai

thula

gew

wie s

eyn s

gehe

mag

gott

Dr

nu wie du wilt/so ist es yhe eyn iunckfraw an der pers
son. Es ist aber kindisch vnd schimpflich so mit wort
ten sich behelffen/wenn die deutung eynerley ist.

Wolan so wollen wyr den Juden tzu dienst Isaiā
nicht also verdeutschē/Sihe eyne iunckfraw ist sch
wanger/das sie ia das wort iunckfraw nicht yrre/son
dern also/Sihe eyne magd ist schwanger/denn gleich
wie ym deutschen/magd/heyst eyn solch weybs bild/
das noch iung ist / vnd mit ehren den krantz tregt vnd
ym har gehet/das man spricht/es ist noch eyne magd
vnd keyn fraw. Wie wol es eyn ander wort ist / denn
das wort iunckfraw. Also ist auch auff Ebreisch elem
eyn iungling/der noch keyn weyb hatt/vnd Alma ein
magd die noch keyn man hatt / nicht wie eyn dienst
magd / sondern die noch eyn krantz tregt. Also heyst
Moses Schwester eyn Alma. Exod. 3. vnd Rebecca
Besi. 24. da sie noch iunckfrawen waren.

Wenn ich nu auff deutsch spreche/Dans hatt yhm
lassen eyne magd vertrauen / vnd yemandt wolt sage
yhe so hat er nicht ein iunckfraw yhm lassen vertrauen
so wurde yderman yhn verlachen / als eynen vnnutzen
wort krieger / der iunckfraw vnd magd nicht wolt eyn
ding lassen seyn / weyl es tzwey wort sind. Also lautts
auch ym Ebreischē/wen die Juden sich hyr ym spruch
Isaiā behelffen vnd sagen/Isaiā spreche nicht Be
thula sondern Alma. Vnd beruff mich auff yhr eygen
gewissen vnter yhn selbs/das so sey. So las nu sagen
wie sie wollen Bethula oder alma/so meynet Isaiā
eyn solche dyrne/die manbar ist/vnd noch ym krantze
gehēt / wilche wyr auffss eygentlichst deutsch eyne
magd heysen/Daher man auch recht von der mutter
gottis sagt/die reyne magd / das ist die reyne Alma.

Vnd wenn ich hette sollen Isaiā heysen reden/so
muß

muß er myr eben geredt haben/wie er geredt hatt/nicht Bethula/ sondern Alma sagen / denn Alma sich besser hie her schickt / denn Bethula. Es lautt auch deutlicher wenn ich sage/ Sibe eyne magd gehet schwanger/denn eyne iunckfraw gehet schwanger. Den iunckfraw ist eyn weytleufftiges wort/ das auch wol eyn weybs bilde seyn mag/von funffszig sechtzig iare/tzur frucht vntuchtig. Aber magd heyst eygentlich eyn iung weybs bild/das man bar/zur frucht tuchtig/vñ vnuerruckt ist/das es nitt alleyn die iunckfrawschafft/ sondern auch die iugent vnd fruchtbarn leyb mit begreyffe. Also heyst man auch auff deutsch gemeynlich das iunge volck / Meyde odder meyde volck / vnd nicht iunckfrawen volck.

So ist nu das gewiszlich der text Isaie auffss aller eygentlichst verdeutschet/Sibe eyne magd geht schwanger. Das dis die wort auff Ebreisch sind / wirt myr keyn Jude leucken/der anders Ebreisch vñnd deutsch verstehet / denn wyr deutschen sagen nicht concepit/das weyb hatt empfangen. Die Prediger haben aus dem latin solch deutsch gemacht/Sondern so spricht der deutsch man vnd mutter tzung. Das weyb gehet schwanger oder gehet schwer / odder ist schwanger. Die aber ym Ebreischen stehet nicht also / Sibe eyne magd wirt schwanger werdē/als sey sie es noch nicht sondern also / Sibe eyne magd gehet schwanger/ als die die frucht schon hatt ym leyb/ vnd doch noch eyne magd ist/Das du den Propheten mußt ansehen/ wie er sich wundert/das da fur yhm stehet eyne magd/die eyn kind tregt / ehe denn sie eyn man erkennet / sie solt wol eynen man haben/were auch geschickt dazzu/vnd gros genug. Aber ehe sie dazzu kompt/so ist sie eyn mutter/das ist yhe eyn seltsam wunder ding.

Auff

Au
da er
war/
sichs d
Was
magd
tuchtig
sie sch
mal k
mans
gesehe
vnd w

L
stand
ben/d
sen/fa
gerad
nach
weyb
sie on
Josep
Das
hab si
son ge
halter

D
meyn
list w
phet
wie d
ehe sch
besch
son h

Auff die weyse handelt S. Mattheus disen spruch
da er spricht / Da Maria Ihesus mutter vertrauet
war / ehe denn sie tzu hause mit eynander sassen / fand
sichs das sie schwanger war vom heyligen geyst et c.
Was ist das anders gesagt / Denn sie war eyne iunge
magd / die noch keynen man erkandt hatte / vnn doch
tuchtig datzu war / aber ehe sie den man erkandt / war
sie schwanger / das war ein wunderlich ding. Synte-
mal keyne magd schwanger wirt ehe denn sie eyns
mans schuldig wirt. Das sie der Euangelist eben an-
gesehen hatt wie der Prophet vnn sie tzum tzeychen
vnd wunder dar gestellet.

Die mit wirt nu auch verantwortt der falsche vers-
stand so etliche aus den wortten Matthei gesogen ha-
ben / da er spricht. Ehedenn sie tzusammen tzu haus sasz-
sen / fand sichs das sie schwanger war / das deutten sie
gerad als wolt der Euangelist gesagt habē / sie ist her-
nach mitt Joseph tzu haus geseßzen / wie eyn ander
weyb vnd beschlaffen / aber ehe solchs geschach / war
sie on Joseph schwanger et c. Item da er spricht. Vnd
Joseph erkand sie nicht / bis sie yhren erste son gepar /
Das deutten sie als wolt der Euangelist sagen. Er
hab sie erkandt / aber nicht ehedenn bis sie yhren ersten
son geporn hatte. Solch meynung hatt Elpidius ge-
halten vnd ist von S. Hieronymo gestrafft.

Denn solch fleischliche synne / sehen nicht auff die
meynung vnd ursach des Euangelisten. Der Euange-
list will / wie gesagt / dis gros wunder / wie der Pro-
phet Isaias / yderman fur die augen stellen vnd sagen
wie das szo gar eyn seltzam ding sey / das eyne magd
ehe schwanger wirt / denn sie der man heym holet vnd
beschlefft / vnd er sie nicht erkennet / bis sie tzuuor eynen
son hatt / den sie doch haben sollt / tzuuor von yhm er-
kand.

Auff

land. Das also des Euangelisten wort gar nichts sich
tziehen auff das yhemige das nach der gepurt/sondern
auff das nur fur der gepurt geschehen ist. Denn der
Propheet vnd Euangelisten/datzu auch S. Paulus
handeln dise iunckfraw nicht weytter/denn bis sie die
frucht von yhr haben/vmb wilcher willen sie iunck
fraw vnd alles ist/Nach der frucht lassen sie die mut
ter faren/vnd sage nichts von yhr/wie es mit yhr wor
den sey/sondern nur von der frucht. Drumb kan sich
aus disen wortten nicht schliessen/das Maria nach
der gepurt eyn weyb worden sey/Darumb es auch
nicht tzu sagen noch tzu glewben ist. Denn alle wortt
tzeygen nur das wunder an/das sie ehe schwanger
worden vnd geporn hatt/denn sie beschlaffen ist.

Auch hatt solche weyse zu reden die gemeyne sprach
als wenn ich sprech/Pharao glewbt Mose nicht bis
er ym rotten meer ersauff. Die folget nicht das Phar
rao geglewbt habe hernach/da er ersoffen war/son
dern das widder spiel/das er nymer mehr geglewbt
habe. Also wenn Mattheus sagt/Joseph habe Ma
ria nicht erkand/bis sie yhren son gepar/folget nicht/
das er sie hernach erkandt habe/sondern das widder
spiel/das er sie hernach nymer mehr erkand habe.

Item Pharao yberfiel das rotte meer/ehe denn er
hynaus kam. Die folget auch nicht/das Pharao dar
nach sey hynaus komen/da das rotte meer yhn yber
fallen hatte/sondern viel mehr das er nicht sey hynaus
komen. Also folget auch nicht/das Maria hernach
beschlaffen sey/da Mattheus sagt/Es fand sich das
sie schwanger war/ehe denn sie mit eynander tzu haus
sassen/sondern viel mehr das sie nicht beschlaffen sey.

Auff die weyse redet auch die schrifft psal. 109. Got
sagt zu meynem Herrn/setze dich tzu meynen rechten/
bis

bis ich
Die f
wenn
Befi
le/da
lassen
24. E
recht
das s
vnd e
geach

De
weys
von
wie v
sind d
spruc
tzu ve
spruc
das e
schw
cht g
haben
gottl

At
den v
cken
wolt
chten
woll
gen/
fur l
sich y

bis ich deyne feynde zum fuffchemel lege deyner fuffe.
Die folget nicht / das Chriftus darnach nicht fitze/
wenn feyne feynde zu feynen fuffen gelegt find. Item
Befñ. 28. Ich wil dich nicht laffen/bis ich alles erfül-
le/das ich dyr geredt habe. Die hatt gott yhn nicht ver-
lassen/nach dem die erfüllung geschach. Item Ifaia.
24. Er wirt nicht saur fehen noch fturmen/bis er das
recht auff erden eynsetze / Vnd der gleychen viel mehr
das folch geschwetz des Elpidij keynen grund hatt/
vnd er datzu widder der fchrifft noch gemeyner sprach
geachtet/noch wargenomen hatt.

Des fey gnug auff dis mal / damit starck gnug bes-
weyset ist / das Maria eyn reyne magd / vnd Chriftus
von Abrahams samē ein warhafftiger Jude sey. Den
wie wol mehr spruche darauff mugen gefurt werden/
find doch dise die aller kleristen / datzu wer eynen hellē
spruch der gottlichen maieftet nicht gleybt / des ist sich
tzu vermuten / das er auch keynem andern tunckelern
spruch gleybe. So kan yhe daran niemant tzuweyffeln
das es Gotte nicht vnmüglich ist / eyn magd on man-
schwanger machē / syntemal er auch alle ding aus ni-
cht gemacht hatt. Derhalben die Juden keyne vsach
haben / solchs tzu verleugnē / weyl sie die almechtigkeit
gottis bekennen / vñ hie Ifasaden prophetē klar habē.

Aber weyl wyr an dem find / das wyr nicht alleyn
den vnutzen lugenern antwortē / so mich yn disen stua-
cken austragen / sondern auch gerne den Juden dienē
wolten / ob wyr yhetlich mochten zu yhrem eygen rea-
chten glawben bringen / den yhre vetter gehabt haben /
wollen wyr weytter mit yhn handeln / vnd den yheni-
gen / so mit yhn handeln wollen eyn weyße vnd spruch
fur legen / der sie gegen yhn gebrauchen sollen / Denn
sich viel auch der Sophisten solchs vnterwundē / aber

L ij gleich

gleich wie sie es yn yhem eygen namen angriffen / so ist auch nichts draus worden / denn sie wolten den teuffel mit teuffel aus iagen / vnd nicht mit gottis finger.

Auffs erst / das der itzige glawbe der Juden vnd harren auff Messias tzu kunfft / vnrecht sey / beweyset der spruch Heñ. 40. Da Jacob spricht / der heylig ertz uatter . Es soll das scepter nicht von Juda gewandt werden noch eyn lerer von denen tzu seynen fussen / bis das kome der Silo / vnd dem selben werde die volcker anhangen. Er wirt seyn fullen an den weynstock binden / vnd seyn eselyn an den edelen reben. Er wirt seyn kleyd mit weyn wasschen / vnd seyn mantel mit drausen blut / Seyn augen sind rodlichter denn der weyn / vnd seyne tzene weyffer denn milch. Diser spruch ist ein gottliche verheyssung / die nicht liegen mag / vnd erfulet mus werden / oder vergieng ehe hymel vnd erden. So kunden die Juden nicht lencken / das sind der tzeyt Iherusalem verstoret ist / nu wol funfftzeben hundert iar keyn scepter / das ist keyn konigreich noch konig gehabt haben. Darumb mus tzuor der Silo odder Messias komen seyn fur disen funfftzeben hundert iaren / vnd fur der tzuurstoring Iherusalem.

Vnd ob sie wolten sagen / Es were das scepter von Juda auch gewandt tzu tzeyt der Babylonischen gefengnis / da die Jude gen Babylonien gefurt / vnd sie bentzig iar gefangen waren / Vnd dennoch zu der selben tzeyt Messias nicht kam. Ist tzu antworten / das nicht so ist / Denn die gantze tzeyt des gefengnis bleyb dennoch der konigliche stam yn dem konige Jechonia darnach ynn Zorobabel vnnnd andern fursten fur vnd fur bis das Herodes konig ward. Denn scepter heyst nicht alleyn konigreich / sondern auch furstethum wie die Juden wol wissen / dazzu hatten sie noch alwege
Prophe

Prop
furste
auffer
lande
dert ia
pheter

De
remia
die yb
bylon
spruch
men.

nen pe
len lo
lassen
tzeyt
lich / d

D
weren
scepter
herlich
yhe ge
sias re
auff er

Denn
soll er
das y
iarn h

Dan
von J
wilch
haus
rodes

Propheten/ also das noch nie das Königreich odder
fürstenthum vnter gieng / ob sie gleich eyn tzeytlangt
auffer dem lande waren / auch noch nie alle aus dem
lande vertrieben waren. Wie es dise funfftzehenhun-
dert iar ergangen ist da sie widder Fürsten noch Pro-
pheten gehabt haben .

Denn darumb schaffet yhn gott die Propheten Jes-
remias / Ezechiel / Hagge / Zacharias zur selben tzeyt
die yhn verkundigten / wie sie solten widder von Ba-
bylonien los werden / auff das sie nicht dechten / der
spruch Jacobi were falsch / odder Messias were Kö-
men. Aber dise funfftzehen hundert iar haben sie key-
nen propheten gehabt / der yhn verkundige / das sie sol-
ten los werden / wilchs gott so lange tzeyt nicht hette
lassen geschehen / weyl ers yhenis maleyn solch kurtze
tzeyt nicht lies geschehen / damit er antzeyget reich-
lich / das diser spruch mus erfüllet seyn.

Dazu / weyl hie Jacob spricht / Das scepter solle
werden / bis Messias kompt / so folgt klerlich das solch
scepter nicht alleyn mus nicht vntergehen / sondern vil
herlicher werden / denn es tzuuor ehe Messias kompt /
yhe gewesen ist. Den alle Juden wissen wol das Mes-
sias reich soll das aller herlichst vnd grossist seyn / das
auffer den gewesen ist / wie der .2. 71. vnd .88. psal. sagē /
Denn dem David ist auch verheyssen / das seyn stuel
soll ewig weren. Nu müssen yhe die Juden bekennen
das yh scepter ist nichts ist / von funfftzehenhundert
iarn her / schweyg den das es solt herlicher wordē sein

Darumb mag diser spruch von niemant anders den
von Ihesu Christo vnserm hern verstanden werden /
wilcher ist von dem stam Juda aus dem königlichen
haus David. Vnd ist eyn komēda das scepter an Des-
rodes den frembdlingen kam / vnd bis her König gewe-

L iij sen /

sen/vnd bleybt dise funfftzehundert iar/bis yn ewig
kreyt/Denn seyn reych ist ausgebreyt/bis ans ende der
welt/wie die Propheten gesagt haben/Vnd die vol-
cker sind yhm zu gefallen/wie hie Jacob sagt/Vnnd
ist nicht muglich/das eyn grosser konig moecht wer-
den auff erden/des namen sich mehr volcker rhumeten
denn dises Ihesu Christi.

War ist's das etlich Juden disen spruch wol fulen/
das er mechtiglich dringet vnd schleust/drumb suchen
sie manche wilde hulff vnd auszflucht. Wilche doch/
wo man acht drauff hat/gar sich selb fahen/ als wen
sie alhie sagen/Silo heysse nicht Messias odder Chri-
stus/drumb soll sie der spruch nicht dringen. Er heysse
nu Silo oder Messias/da ligt nicht an/wr yr handeln
nicht vom namen/sondern von der person/das die
selb soll eyntretten wen das scepter von Juda gewand
wirt/solch person kan man nicht finden den Ihesum
Christ/ odder der spruch ist falsch. Er wirt yhe keyn
schuster odder schneyder seyn/sondern eyn herr/dem
volcker tzufallen/also das seyn reich herlicher sey/den
tzuoer das scepter yhe gewesen ist/wie gesagt ist.

Also ist auch der behelff/wenn sie sagen/die volcker
die yhm tzufallen/mugen wol das Judisch volck als
leyne seyn/vnd Silo heysse ein hern. Aber dem sey wie
yhm wolle/ich will nicht fast streyten/was Silo
heyst/Wiewol mich dunckt/es heysse eyn man/der
gluck selig ist/dem es wol gehet/vnd gnug hatt vnnd
gibt. Von dannen das wortlin Salve kompt/das
heyst copia/felicitas/abundantia vol gnuge aller gu-
ter/wie psal. 121. Et abundantia in turribus tuis/Es
ist alles voll vnnd gnug vnnd gehet wol/das ich auff
deutsch moecht Silo nennen Wolfart.

Er heysse nu herr odder wolfart/prosper odder fe-
lix/so

lix/so
Konig
scepter
Juda
men d
den fu
haben
Das
were n
der eyn
gehab
selben
ffer kon
umb h
Juda
Dar
lich be
haben
eyner
nach ke
mit ist
seyn/d
kan eyn
vñ leyp
gewere
war vn
do Sil
vnd ha
Dar
ben vn
Den d
er ein r
der voi

lix / so ist yhe das nichts gesagt / das es solt der vorige
Konige / fursten oder lerer eynen bedeuten / Denn das
scepter Juda begreyfft gewiszlich alle die vom stam
Juda konige odder fursten gewesen sind / außgenom-
men disen Silo / wilcher hie außgesondert vnd allen
den furgezogen wirt / die das scepter Juda gehabt
haben / als gar eyn sonderlicher / die weyl er spricht /
Das scepter Juda soll weren bis auff Silo. Was
were myr nu das fur eyn rede / das ich wolt aus Silo
der eynen machen / die das scepter Juda vnd volcker
gehabt haben / so hie der spruch wil das der Silo den
selben allen sol nach komen / als eyn herlicher vnd gro-
sser konig vnd yhm keyner mehr soll nach komen? war
umb hett er sonst nicht szo mehr gesagt / Das scepter
Juda soll ewig weren vnd nicht auff Silo warten?

Darumb ist gewiszlich hie Christus reich so meyster
lich beschrieben / das fur yhm das scepter Juda viel
haben solte / bis das er selb keme / vnd das selb alleyne
eyneme ewiglich / das keyner mehr yhm nach folgete
nach kein ander konig wurde auff dem stam Juda / da-
mit ist angetzeygt / das seyn konig reich solt geystlich
seyn / das dem leyplichē nach folget / denn keyn person
kan eyn ewigs konigreich haben / die da sterblich ist /
vñ leyplich regirt / Darumb hat das scepter Juda wol
geweret von David an bis auff Silo / als das leyplich
war vnd sterblich konige hatte nach eyinander. Aber
do Silo komē ist / bleybt es auff eyner person ewiglich
vnd hatt nicht mehr konige eynen nach dem andern.

Daraus wil folgen / das diser Silo mus zu erst ster-
ben vnd darnach von todten widder auffstehen.
Den die weyl er komen soll aus dem stam Juda / mus
er ein recht naturlich mensch sein / sterblich wie alle kin-
der von Juda / Widderumb weyl er eyn sonderlicher
konig

König seyn soll für allen die das scepter Juda bis auff
yhn gehabt haben / vnd sol alleyn furt ewiglich regirn
kan er nicht ein sterblich mensch sein / sondern mus ein
vnsterblich mensch seyn / so mus er doch den todt dis
sterblich leben lassen / vnd durch auffstehen eyn vn
sterblichs annemen / das er disem spruch gnug thu vn
werde ein Silo dem allewelt tzufelt / vnd sey eyn war
hafftiger lebendiger mensch vnd König des stams Da
uid vnd doch vnsterblich / ewig vn sichtbar vnd regir
also geystlich ym glawben. Aber dise liebliche rede /
sind den Juden noch tzu hoch vnd tzu schwer.

Wenn sie aber sagen / Ja hatt doch diser Ihesus
noch nie das gethan / das Jacob hernach von disem
Silo sagt / nemlich. Er wirt seyn fullen an den weyn
stock binden / vn seynee selynne an den edlen reben. Er
wirt seyn kleyd ym weyn wasschen vnd seynen mantel
yn drauben blut. Antwort. Es mocht villeicht eyn al
ber mensch solchs verstehen / als solt diser Silo ein so
reicher König werden / das der weyn tzu seyner tzeit so
wol feyl / als wasser seyn wurde / da man kleyder mit
wesscht ic. Aber aus dem vorigen haben wyr gemerckt
das diser Silo sol ewig regirn / ein eynige person das
er keyne erben nach sich habe / wilchs auch alle prophe
ten sagen. Drumb mag nicht eyn leiplich Königreich
seyn ym sterblichen vergenglichen guttern vnd wesen.

Vnd obs das selbe nicht ertzwunge / das diser wein
vnd weynstock geystlich seyn muste / so ertzwunge es
doch die weyse vnd natur der rede vnd wort. Den was
were es doch für ein preis / ein solch herlich Königreich
yber alle Königreich mit disen vier stucke preissen: nem
lich / Seyne fullen an den weynstock binden / vnd seyn
eselyn an den edlen reben / Seyn kleyd mit weyn was
schen / vnd sein mantel mit drauben blut: kund er sonst
keyn

Keyn
solch
nicht
licht
milc
tzeen
den

I
umb
Ba
liche
wey
wer
gebo
solle
Iste
kleyd
stöck
das
schic

Al
vnd
leyb
für e
man
allen
strey
prey
lob
nes
Da
vns
eyne

Keyn lob finden denn was trincken betrifft? Mus eyne
solch konig nichts denn weyne haben? Item ist sonst
nichts an yhm lobens werd / denn das seyne augen roth
lichter sind denn der weyne / vnd seyne tzeen weyßer denn
milch? Was hilfft das eym konigreich / das er weyße
tzeen / rothlich augen / eyne füllen am weynstock gepun-
den hatt.

Ich setze es sey von vbrigem reychtum gesagt / war-
umb sagt er nicht viel mehr / Er werde seyne kleyd ynn
Balsam odder myrren wasschen / das were noch kost-
licher? Wer hatt yhe gehört wundschen kleyder mit
weyne wasschen? Item warumb spricht er nicht / Er
werde seyne ross ynn weytzen spannen / Wer hatt yhe
gehört wundschen Esel an weynstock binden? Was
sollen die esel an weynstöcken / vnd kleyder ym weyne?
Ists doch alles widder synnlich geredt / weyne verderbt
kleyder / so ist dem esel bas mit disteln / denn mit weyne
stöcken. Eym scheps were wol eben eyne weynstock /
das er die bletter fresse. Darumb dringet solch vnge-
schickte rede mit gewalt auff geystlichen verstandt.

Also auch / warumb lobt er yhm vmb die roten augen
vnd weyße tzeen? Ist sonst keyne schonheyt an seyner
leybe denn rotte augen vnd weyße tzeen? Was ist das
für eyne lob / gegen solchem herlichen grossen konige?
man pflegt grosse konige / von starcken schonen leybe /
aller meyst aber von grossen gemutt / klugheyt / gnade
streytt / macht vnd herlichen tatten vnd tugenden tzu
preyssen. Aber hie werden nur seyne augen vnd tzeen ge-
lobt / wilches mehr eyne weybs lob ist / denn eins man-
nes / schweyg denn eyns solchen konigs.

Darumb ist keyn tzuweyffel das der geyst durch Mose
vns mit solchen wortten disen menschen abmalet ynn
eynem geystlichen konigreich / wie dasselb soll tzu ges-
D hen

hen vnnnd geregirt werden. Aberes ist itzt nicht tzeytt
solchs ynn die lenge zuhandeln / weyl wyr daran gnug
haben auff dis mal / das hie mit mechtiglich die Ju-
den bestritten werden / das der recht Silo odder Chri-
stus mus lengist komen seyn / weyl sie so lange des ko-
nigreichs vnd furstenthums dartzu auch der Prophe-
ten beraubt sind gewesen / So doch hie der helle text
starck stehet vnnnd betzeuget / das bey dem stam Juda
das scepter soll bleyben / bis das der rechtschaffene ko-
nig kome / da es aller erst soll recht angehen.

Szo stympt vnser herrn Ihesu Christi konigreich
gar feyn mit disem spruch / Denn es ist bey den Juden
eyn furstenthum blicben bis das er kam. Nach seyner
tzukunft aber warts verstoret / vnnnd er tzu gleich das
ewige konigreich anfieng / darynnen er noch regirt
ymer dar. Vnd ist auch vom stam Juda vnwidder-
sprechlich. Aber weyl er solt eyn ewiger konig seyn fur
seyne person alleyn / kundts nicht seyn / das er tzeytlich
vnd weltlich regirt / denn was tzeytlich ist / das verge-
het. Widderumb weyl er Dauids naturlicher samen
seyn muste / kundts nicht anders tzu gehen / denn das er
eyn naturlicher / sterblicher / tzeytlicher / vergencklicher
mensch were. Nu sind die tzuwey widderinander / tzeyt-
lich seyn / vnnnd ewiglich regirn. Darumb must es also
sich scheyden / das er tzeytlich sturbe / vnd von disem le-
ben gienge / vñ widderumb aufferstunde von den tod-
ten / vnd lebendig wurde auff das er ein ewiger konig
wurde / Denn er must yhe leben / solt er regirn. Weyl
eyn todter nicht kan regiren / so must er yhe auch sterbe
solt er dis tzeytlich leben verendern / dareyn er von nott
komen must / das die schrifft bestunde / die yhn eyn nas-
turlich blut David vnd Abraham verheyssen hatte.

Also sitzter nu vnd regirt / vnd hat das edle ampt an
sich

sich
seyn
die
gn
verg
von
fur
von
Ju
ken
spr
A
ver
kon
ist
Na
vö
de
Ju
dis
S
w
fer
yn
pf
fia
yn
yn
ter
ni
S
de
fer
m

sich/das er seyn fullen an den weynstock bindet/ vnd
seyn kleydt ym rotten weyn wesschehet/das ist/er regirt
die gewissen mit dem heyligen Euangelio/das ist eyn
gnaden reiche predigt von gottis barmhertzikeit von
vergebung der sünde/von erlösung/von tod vñ helle da
von getrost/frölich vñ gleich truncken werden yn gott
fur yberschwenglichem trost seyner gnade/alle die es
von hertzen glauben. Doch dise aufzlegung werdē die
Juden nicht achten/bis sie zuuor erbey komen/vnd er
kennen/das Christus komen seyn müsse/nach disem
spruch/darüb lassen wyr das anstehē bis zu seyner zeyt

Aus disem spruch tzeucht vnd grundet sich auch eyn
vernunfftige vsach zu beweysen/das diser Silo mus
komen seyn zur tzeyt da vnser Ihesus Christus komen
ist/vnd keyn ander seyn kan/denn der selbe Ihesus/
Nemlich also/der spruch sagt/das disem Silo sollen
völcker zufallen odder anhangen. Nu frage ich die Ju
den/wenn yhe gewesen sey eyn solcher man aus dem
Judischen stam/dem so viel volcks sey angehangē als
disem Ihesu Christo: Dauid war eyn grosser konig/
Salomon auch. Aber yhr reich breyttet sich noch nie
weytter denn yn Syrien land des kleyNSTEN teyls. Di
ser Ihesus aber ist durch die gantze welt fur eyn herrn
vnd konig angenomē/das man den spruch des andern
psalmē an yhm erfüllet greysen mag/da got zu Mes
sia spricht/ Ich will dyr die heyden zum besitz geben/
vnd deyn erbteyl/so weyt die welt ist. Solchs ist yhe
yn vnserm Ihesu war worden/sind der tzeyt das scep
ter von den Juden genomen/wie fur augen vnd noch
nie ynn keynem andern Juden geschehen. Weyl denn
Silo solt komen am ende des scepters Juda/vnd sint
der tzeyt keyn anderer/solche sprüche erfüllet/mus di
ser Ihesus gewislich der recht Silo sein/den Jacob
meynet.

D ij Weytter

Weytter müssen das die Juden bekennen / das sich die heyden noch nie keyn mal also willig haben vnter eynen Judischen man ergeben / als eynem herrn vñnd Konig / als disem Ihesu / Denn ob Joseph ynn Eyp ten wol eyn gros man war / dennoch war er nicht herr noch Konig ynn Eyp ten / vñd ob ers gewesen were / were doch Eyp ten gar ein geringe ding / gegen disem reich das alle welt disem Ihesu gibt.

Item so ist auch tzu Babylonien / noch ynn Persen land / wïdder Daniel noch Nardocheus Konig gewes sen ob sie wol grosse leutt ym regiment waren .

Vñd ist wunder das die Juden das nicht bewegt an disen Ihesum / yhr eygen blut vñd fleisch tzu gwerb en auff wilchen die spruche der schrifft sich mit der that so mechtig vñd eben reymē / weyl sie doch sehen / das wyr heyden so viel / so hart / so fest an yhm halten / das viel tausent vmb seyner willen / yhr blutt vergossen haben / Sie wissen yhe wol / das die heyden altzeyt naturlich keynem volck feynder gewesen sind / denn den Juden / vñd nie haben wollen leyden yhre herschafft / noch ge setz / noch regiment / Wie sollts denn nu sich so verke ren das sie sich so williglich vñnd bestendiglich vnter disen Juden begeben / vñd yhn eyn Konig vber alle Ko nige / herrn vber alle herrn / mit leyb vñ leben bekenne ten / wo nicht hie der recht Messias were dem got nach disem spruch / vñd andern mehr spruchen / die heyden mit grossen wunder gunstig vñd vnterthenig mechte.

Der ander spruch ist Daniel .ix. Da der Engel Ba briel mit Daniel auff s aller klerlichst von Christo re det vñd spricht / Es sind siebentzig wochen vber deyn volck vñnd vber deyne heylige stadt bestympt / das der vbertrettung gesteuert / vergebung versigelt / missethat versunet werde / vñd ewige gerechtikeit kome / vñd die
prophe:

prop
lerh
S
rede
wer
chen
ma
Vñ
siab
stad
des
stun
hatt
E
eyne
hor
Z
tig
ma
nem
das
fun
Ih
aus
Da
das
wer
wil
Z
Je
sch
hy
ruf

propheceyen vnd gesicht erfüllet werden / Vnd der al-
ler heyligest gesalbet werde.

So mercke nu vnd vernymys / von dem an wenn die
rede aus gehet / das Iherusalem soll widder gebawet
werden / sind sieben wochen / vñ zwo vnd sechtzig wo-
chen bis an den fursten Messiah / so wirt die gassen vñ
maur widder gebawet werden / ynn engstlicher tzeyt.
Vnd vber tzywo vnd sechtzig wochen wirt man Mess-
siah aus rotten / vnd die werden nicht seyn seyn. Die
stad aber vñnd das heylige wirt verderben / das volck
des fursten der komen wirt / Vnd sie wirtt mit vnges-
tum yhr ende nemen. Vnd wenn der streyt eyn ende
hatt / wirt da bleyben eyn gewisse verwüstung.

Er wirt aber den bund bestettigen / vnter vielen ynn
eyner wochen. Vnd yn der helfft der wochen wirt auff
horen opffer vnd speys opffer etc.

Hilff Gott / wie ist diser spruch bis her so manchfel-
tig beyde vnter Juden vñnd Christen gehandelt das
man vertzweyffeln mocht / ettwas gewisses draus tzu-
nemen. Wolan wyr wollen yhe so vil draus schliessen
das der recht Messiah habe müssen fur tausent vñnd
funffhundert iaren komen seyn / wie wyr von vnserm
Ihesu Christo halten / vnd wollen die rechnung vnd
auslegung sparen auffs letzt. Vnd erstlich also sagen.
Das wirt widder Jude noch niemant leucken mugen
das der Engel Gabriel hie rede von dem widderba-
wen Iherusalem nach der Babylonischen gefengnis
wilchs geschehen ist durch Neemias.

Auffs ander / so kan er yhe auch von keyner verstorung
Jerusalem reden / denn die hernach durch den Romis-
schen Keyser Titon geschehen ist / nach vnser herrn
hymelfart / vñnd das dreysigst iar / dem nach dem Je-
rusalem widder erbawet wart / ist sie nie verstorret / ob

D iij sie

ſie wol gewinnen wart / tzu n tzeytten Nachabeorff.

Daraus ſchließen wyr mechtiglich / vñnd vnwid-
der ſprechlich / das der Meſſiah dauon hie Gabriel
ſagt / mus für diſer vorſtorung gekomen ſeyn / Das iſt
yhemeyn ich gewis vñd klar gnug.

War iſts / das die Juden diſen geweltigen ſchlus
lengelt wol gefulet / ſich gar engſtlich geſchurtz haben
mit mancher wildē gloſe / vñ machen aus diſem Meſ-
ſiah etwas anders den den rechten Meſſiah / nemlich
den König Lyrum yn Perſen land / wilchen Iſaias ey-
nen Meſſiah nennet am. 45. den die Königyn Chan y-
ris yn Schytia erſchlug etc. Aber das vñd der gleichen
ſind vorgebliche were wort vñ mutwillige außfluchte
on allē grund / darumb iſts bald verlegt nenlich alſo.

Diſe ſiebentzig wochen (ſpricht Gabriel) ſollen auff
eyn ſolchen Meſſiah lauffen / das tzu ſeyner tzeyt / weñ
die wochen ymb ſind / ſund vñ miſſethat geſteurt wer-
de / vñd vergebung vñd ewige gerechticheyt kome vñd
die prophecey vñd geſicht erfullet werde. Nu frage ich
beyde Juden vñd yder man / ob tzu den tzeytten Lyro
ſolchs geſchehen ſey? Den vmb Lyrus tzeyt vñd nach
ſeyner tzeyt iſt keyn ſonderlich gerechticheyt auff den
komen / denn tzu vor vñd hernach bey andern Königen
geweſen iſt / Auch iſt zu Dauid vñd Salomons tzeyt-
ten gar viel groſſer / den zu Lyrus tzeytten gerechticheit
geweſen / noch nennet die ſelbē die ſchriſt nicht ewige
gerechticheit. Darumb mus diſe gerechticheit viel ho-
her ſeyn / denn auch zu Dauids tzeytten / des aller bey-
ligſten Königs war / ſchweyg das der heyde Lyrus
ſolt ſolche gerechticheyt tzu ſeyner tzeyt gehabt haben.

Weytter weyl hie Gabriel ſagt das die ſtadt Jeruſa-
lem ſoll widder gebawet werden ynn ſieben wochen /
Vñd darnach der Meſſiah aus gerottet werden vber

tzw

tzw
Lyr
ben
zum
wan
dem
nach
Jeru
ſa
diſer
We
ner/
ſſe d
ließ
wal
derg
leni
ſtore
wyr
heyl
gew
ſtum
Jo
torie
wir
diſer
anſ
fiem
da e
ſage
dern
girn
gen

zwo vnd sechtzig wochen / wie kans denn der konig
Lyros sein / wilcher zuuor erschlagen wart / ehe die sie-
ben wochen angiengen / odder so yhr reching war ist /
zum wenigsten ehe denn Jerusalem widder gebawet
wart? wie kans denn eynerley Messiah seyn der fur
dem widder bawen Iherusalem erschlagen / vnd dar-
nach zwo vnd sechtzig wochen nach dem erbawten
Jerusalem aus gerottet ist.

So haben wyr nu das yhr werewort falsch ist vnd
diser spruch von Lyro nicht mag verstanden werden /
Weyl den nach Lyro die schrifft keynen Messiah nen-
net / den den eynigen den rechten / dazzu solch hohe gro-
sse ding keynem tzeytlichē konige mugē eben sein. Sch-
liessen wyr vnd vberwinden der Juden yrbum mit ge-
walt / das der rechte Messiah komē sey nach dem wid-
der gebawten hernach / vnd fur dem zustoreten Jerusa-
lem. Denn es ist yhe kein Messiah ertodtet fur dem zu-
storeten Jerusale / on vnser herr Ihesus Christus den
wyr Messiah / das ist / Christum odder den gesalbten
heysen. Darumb wollen wyr nu den text sehen / wie
gewaltiglich er sich auff vnsern herrn Ihesum Chris-
tum schickt.

Ich mus aber reden fur denen / die da wissen die his-
torien der konigreychen / denn wer die nicht weys /
wirt mich nicht wol verstehen. Das gewiss ist ist vnn-
diser auszlegung / tzu ruck rechen. Nemlich / das man
anfabe an der tzeyt da Ihesus getaufft war vnd an-
fieng tzu predigen. Auff die selbige tzeyt redt Gabriel /
da er spricht bis auff den fursten Messiah / als sollt er
sagen / Ich rede nicht bis auff die gepurt Christi / son-
dern auff das furstenthum Christi da er anfieng zu re-
girn / leren / meystern / vnd sich stellen als eyn hertzog
gen dem man folgen solt / wie auch die Euangelisten

D iij vnd

vnd sonderlich Marcus vnd Petrus Act. i. Christus
wesen nach dertauff Johannis anfahren / vnd Lucas
auch / da es denn auch antzufahren ist / da selbs war
aber Christus bey dreyszig iaren alt.

Nu ist bey allen schrifft kundigen vngetzweyffelt /
das Gabriel hie rede nicht von tag wochen / da sieben
tag eyn wochen machen / sondern von iar wochen / da
sieben iar eyn wochen machen / wie die schrifft pflegt
aus tzureden / das also siebentzig wochen alhie machē
eben vierhundert vnd neuntzig iar. Wenn man nu
vom dreyszigsten iar Christi zu ruck rechnet durch Grie-
chisch vnd Persisch kongreyche bis auff vierhundert
vnd neuntzig iar / so kompt man eben auff das tzuwen-
tzigst vnd letzte iar Cambises des dritten konigs oda-
der des andern konigs nach Lyro ynn Persen landt /
wilcher Cyrus erleubte den tempel tzu Jerusalem tzu
bawen. 4. Reg. vlti. vnd Esre .i. Aber vber sechs vnd
viertzig iar hernach erleubt Cambises vnd nach yhm
Darius Longimannus (der sich datzu zuuor vereydet
hatte) die stad Jerusalem zubawen / wilchs geschach
durch Neemias / Wie das alles ym buch Neemie vñ
Esre beweyset wirt / das also die siebentzig wochen
an Neemia reyse aus Persen / das ist / vmb das siebent-
iar Darij Longimanni anfahren / so treffen sie gleich
mit vnserm Christo tzu.

So spricht nu Gabriel / siebentzig wochen (das ist
vierhundert vnd neuntzig iar) sind bestympt vber deyn
volck vnd deyne heylige stad / als solt er sagen / Deyn
volck der Juden / vnd die heylige stad Jerusalem has-
ben noch. 49. iar darnach wirts aus seyn mit yhn bey-
den. Wie das nu soll tzu gehen / spricht das dem vber-
treten gesteuert werde / vnd vergebung versigelt wer-
de / vnd missethatt versunet werde / vnd kome ewige
gerech

gerech
das i
bung
ticke
Dau
Pau
byn /
vnd f
das d
sunde
Mos
vrsach
D
hen /
Iber
tzeitt
Mess
Jord
tzig i
ynn e
tzw
ten J
vnd s
ein w
tzig v
selbe
V
die er
wirt
schech
ym m
get /
ben y

gerechtickeit / vnd werde erfüllet prophecey vñ gesicht /
das ist / das fur alle sunde gnug geschehe / vñnd vergebung
der sunde verkündigt / vñnd des glawbens gerecht
tickeit gepredigt werde / die da ewiglich fur gott gilt /
Dauon alle propheten / vñnd gantze schrifft sagt / wie
Paulus Ro. 1. vñnd Petrus act. 2. zeugen / denn bis da
byn / eyttel sund vñnd werck gerechtickeit die tzeytlich ist
vñnd fur got nicht gilt / gewesen ist. Ich weys aber wol
das das Ebreisch wortlin Nathuth alhie etliche fur
sunde deuten / das ich vergebung gedeuttet habe / wie
Mose etwandesselben / vñnd psal. 50. braucht nicht on
vrsach.

Darnach zeygt er wenn die siebentzig wochen anfa
hen / vñnd spricht / Von dem an / da die rede aus gehet
Iherusalem widder tzu bawen (das ist tzu Neemias
tzeytten ym tzwentzigisten iar Lambises) bis auff
Messiah den furstē (das ist bis an Christus tauffe ym
Jordan) sind sieben wochen (das sind neun vñnd vier
zig iar / yn wilcher Iherusalem widder gebawet wart
ynn engstlicher tzeyt wie Neemias buch leret) Vñnd
tzwō vñnd sechtzig wochen (das sind nach dem erbawe
ten Iherusalem. 44. iar) das machen tzu samen neun
vñnd sechtzig wochen / das sind. 483. iar / da feylet noch
ein woche / das ist / noch sieben iar / das vollend sieben
zig wochen / das ist. 490. iar werden / was nu ynn der
selben wochen geschehen soll tzeygt er vñnd spricht.

Vñnd noch tzwō vñnd sechtzig wochen (vernym vber
die ersten sieben wochen engstlichs widderbawens)
wirt der Messiah ausgerottet werden (das ist nicht ge
schehen ym anfang der letzten wochen / sondern gleich
ym mittel / Denn Christus hatt vierdhalb iar gepredi
get / Vñnd er spricht / ausgerottet / das ist von disem le
ben ynn das vnsterblich leben genommen durch den
todt /

stus
icas
war

felt/
eben

/da

steigt

nachē

n nu

trieb

der

wens

oda

ndt/
n tzu

vñnd

yhm

ydet

nach

ie vñ

chen

bent

reich

s ist

deyn

deyn

has

deys

ber/
ver/
wige

ech

todt vnd sein aufferstehen) Vnd die werden nicht sein
seyn (das ist die yhn creutzigen / vñ aus diser welt trey-
ben / werden nicht mehr yhm angehoren vnd sein volck
seyn / sondern wirt eyn ander volck annemen / das ver-
kleret er vnd sagt / wie sie nicht vngestraft drum bley-
ben werden vnd spricht.

Vnd die stadt vñnd was heylig ist / wirt eyn volck
eyns fursten der komen wirt verderben (das ist Titus
der Romisch Keyser) vñ sie wirt mit vngestum yhr end
nemen (das ist mit sturm vñnd gewalt / wie mit eyner
flutt verstoret werden) Vnd wenn der streyt eyn ende
hatt / so wirt da bleyben eyn gewisse verwustung / das
ist alles also ergangen. Denn Jerusalem vnd der tem-
pel mit greulichem ernst verstoret wart / vñnd bis her
noch nie widder ynn der Juden hand / noch zu voriger
macht yhe hatt mugen komen / wie hoch es auch ver-
sucht ist. Vnd ist noch heutigs tags wust / da sie zunor
geweszen ist / das man nicht leucken kan / diser spruch
vnd das werck fur augen sey eyn ding.

Er wirt aber yn der eynen wochen den bund bestet /
tigen vnter vielen (das sind die vierdhalb iar die Chris-
tus selb predigt / vnd vierdhalb iar hernach die Apost-
teln / yn wilchen sieben iaren das Euāgelion (wilchs
der bund ist gotis mit vns / das er vns gnedig seyn wil
durch Christū) yn hobisten schwang gieng / vnd sind
der tzeit nie so lautter vnd mechtig gewesen ist / Denn
bald nach der tzeit fiengen Ketzerey vñnd yrthum sich
mit vnter tzu mengen . Vnd mitten ynn der wochen
wirt auff horen das opffer vñnd speys opffer (das ist
Mose gesetz wirt nicht mehr geltē weyl Christus noch
vierdhalb iar seyns predigens / durch seyn leyden alles
erfullen vnd new opffer darnach predigē lassen wirt.

Nu sage myr yemand / wo wil man findē eynen fur-
sten

sten od
alles s
Christ
lich m
nichts
storn
sie noc
gros a
sie das
haben
wenig
solt ge
nicht

Es
da go
herlic
des er
Zach
ler he
greyf
haben
mehr
aust
spruch

D
Ihes
woll
besser
milch
fur d
weyr
sey / d
mus

sten odder Messiah odder König / auff den sich solchs
alles szo eben reymet / als auff vnsern herrn Ihesum
Christ. Weyl denn schrifft vnd geschicht so geweltig /
lich mit eynander vber eyn treffen / haben ia die Juden
nichts das sie da widder mugen sagen. Denn yhr ver-
störung fulen sie ia wol / die vnmeszlich grosser ist / deñ
sie noch yhe erlitten habē / so kunden sie ia keyn sund so
gros an seygen damit sie solchs verdienet hetten / weyl
sie das keyne sund achten / das sie Ihesum gecreutzigt
haben / sonst aber sie zuuor wol grosser sund gethan vñ
weniger straff erlitten. Vnd vnmuglich were / das sie
solt gott so lange on propheten gelassen haben / wo es
nicht mit yhn aus solt sein vñ alle schrifft erfüllet werē.

Es sind auch noch meh: spruch / als der Daggei. 2.
da gott spricht von dem widdergebawten tempel / die
herlickeyt dises letzten hauses wirt grosser seyn denn
des ersten / wilcher auch mechtig schleust. Item der
Zacha. 3. tzu der tzeyt werden tzeben menschen aus als
ler heyden sprachen eyns Judischen mans saum er-
greiffen vnd sagen / Wyr wollen mit euch / denn wyr
haben gehort / das der herr mit euch sey. Vñnd viel
mehr / aber es wirt tzu lang die alle klerlich vnd weyt
auszustreichen. Vnd auff erst mal dise tzween vorige
spruch gnug sind tzum anfahen.

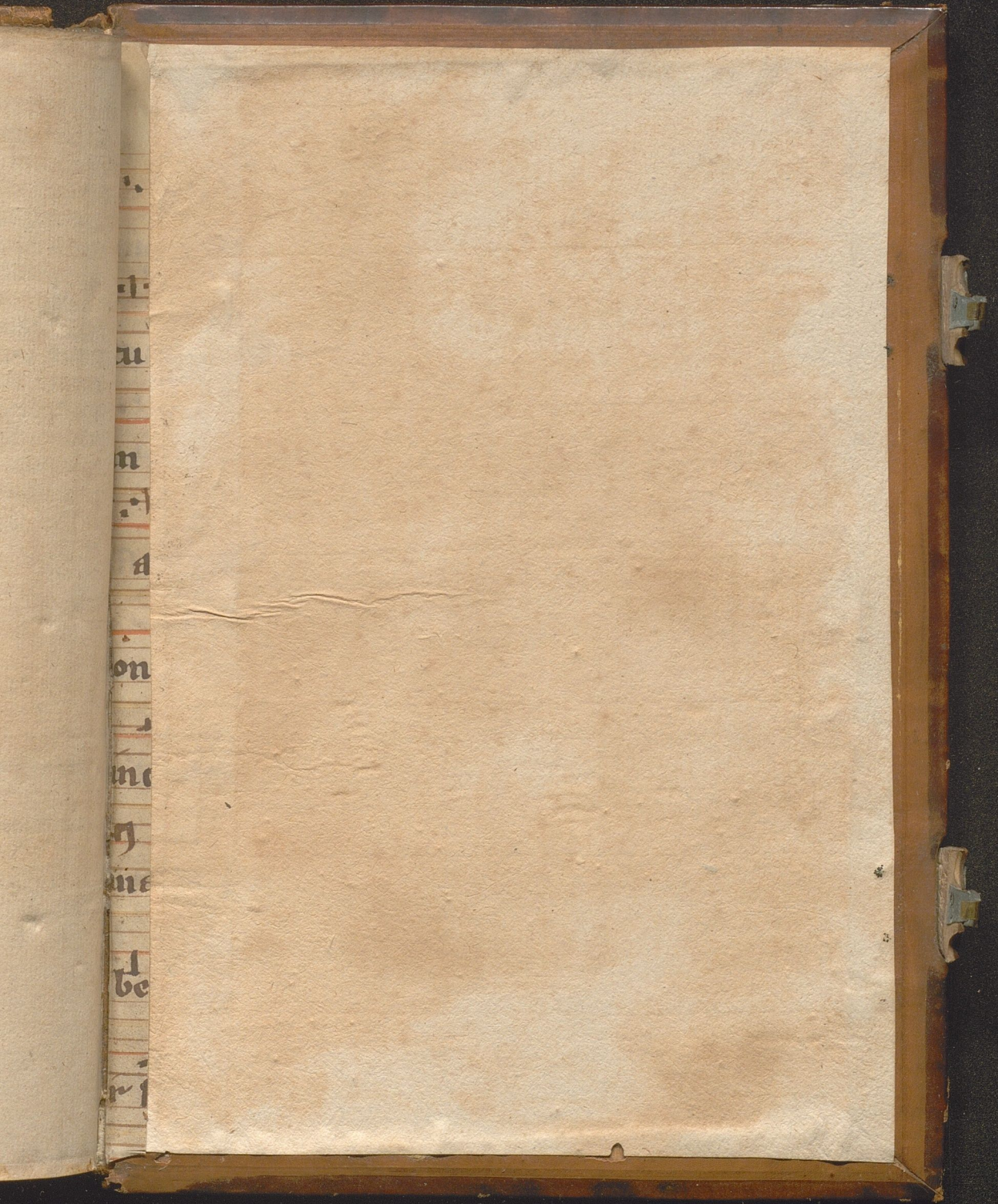
Ob aber die Juden wurd ergern / das wyr vnsern
Ihesum eyn menschen / vnd doch waren gott bekennē
wollē wyr mit der zeyt auch krefftiglich aus der schrifft
bessern. Aber es ist zum anfang tzu hart / las sie zuuor
milch saugen / vnd auffss erst disen menschen Ihesum
für den rechten Messiah erkennen. Darnach sollen sie
weyn trincken / vñ auch lernē / wie er warhafftiger gott
sey / deñ sie sind zu tieff vnd tzu lange verfurt / das man
muss seuberlich mitt yhn vmb gehen / als denen es ist
altzu

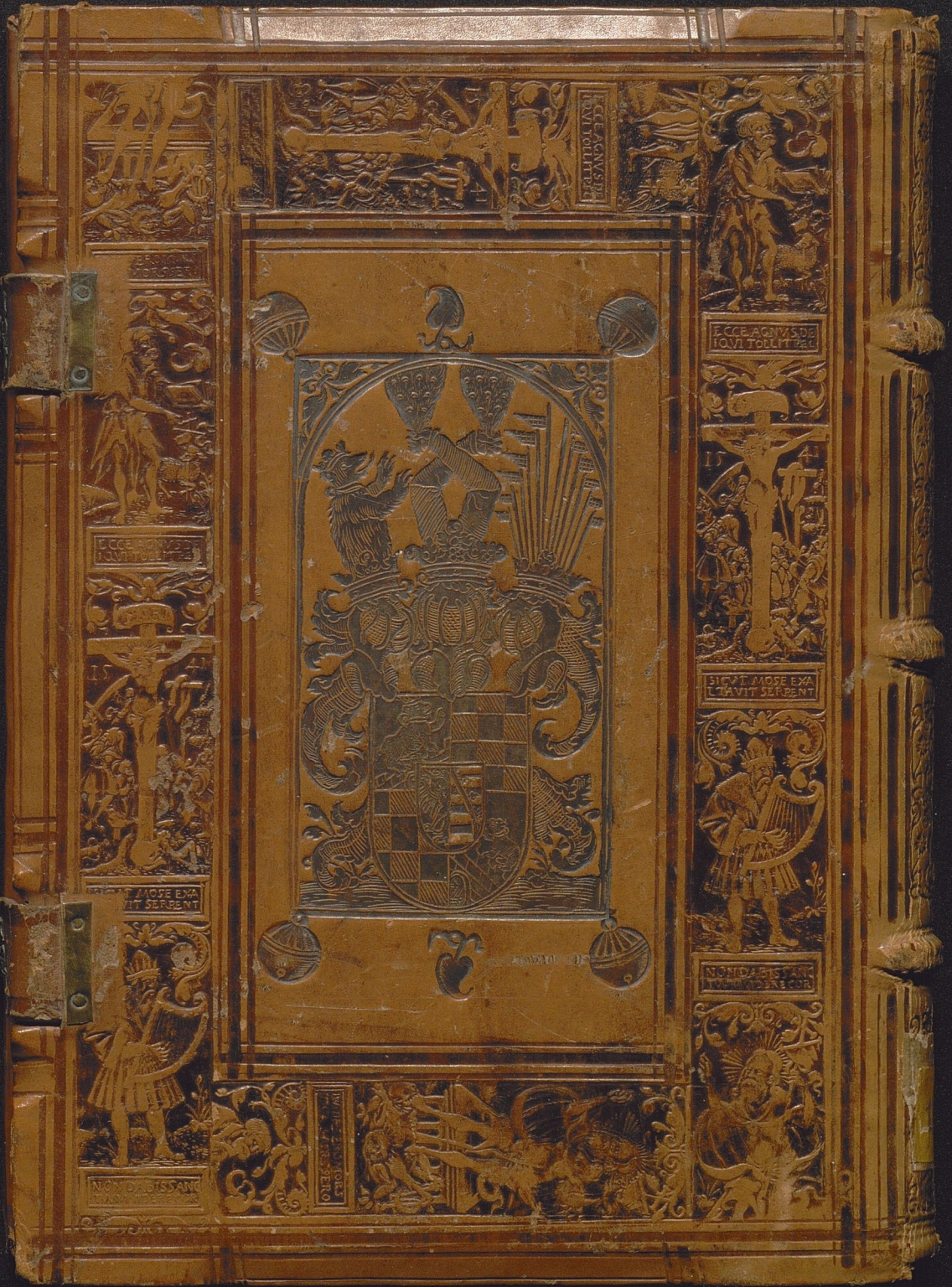
altzu seer eingebildet / das got nicht muge mensch sein.

Darumb were meyn bitt vnd rad / das man seuberlich mit yhn vmbgieng / vnnnd aus der schrifft sie vnter richtet / so mochten yhr etliche herbey komen. Aber nu wyr sie nur mit gewalt treyben / vnnnd gehen mit lügen teydingen vmb / geben yhn schuld sie müssen Christen blut haben / das sie nicht stincken / vn̄ weys nicht / wes des narrē wercks mehr ist / das man sie gleich für hund de helt. Was solten wyr guttis an yhn schaffen? Item das man yhn verbeut vnter vns tzu erbeytten / hantieren / vnd andere menschliche gemeynschafft zu haben / damit man sie zu wuchern treybt / wie sollt sie das bessern.

Wil man yhn helffen / so mus man nicht des Papsfts / sondern Christlicher liebe gesetz an yhn vben / vnd sie freuntlich annehmen / mit lassen werben / vnd erbeytten / damit sie versach vnd raum gewynnen bey vnd vmb vns tzu seyn / vnser Christlich lere vnnnd leben tzu horen vnd sehen / Ob ettliche halstarrig sind / was ligt dran? sind wyr doch auch nicht alle gutte Christen. Die wil ichs dis mal lassen bleyben bis ich sehe / was ich gewirekt habe / Gott gebe vns allen seyne gnade /
A M E N.







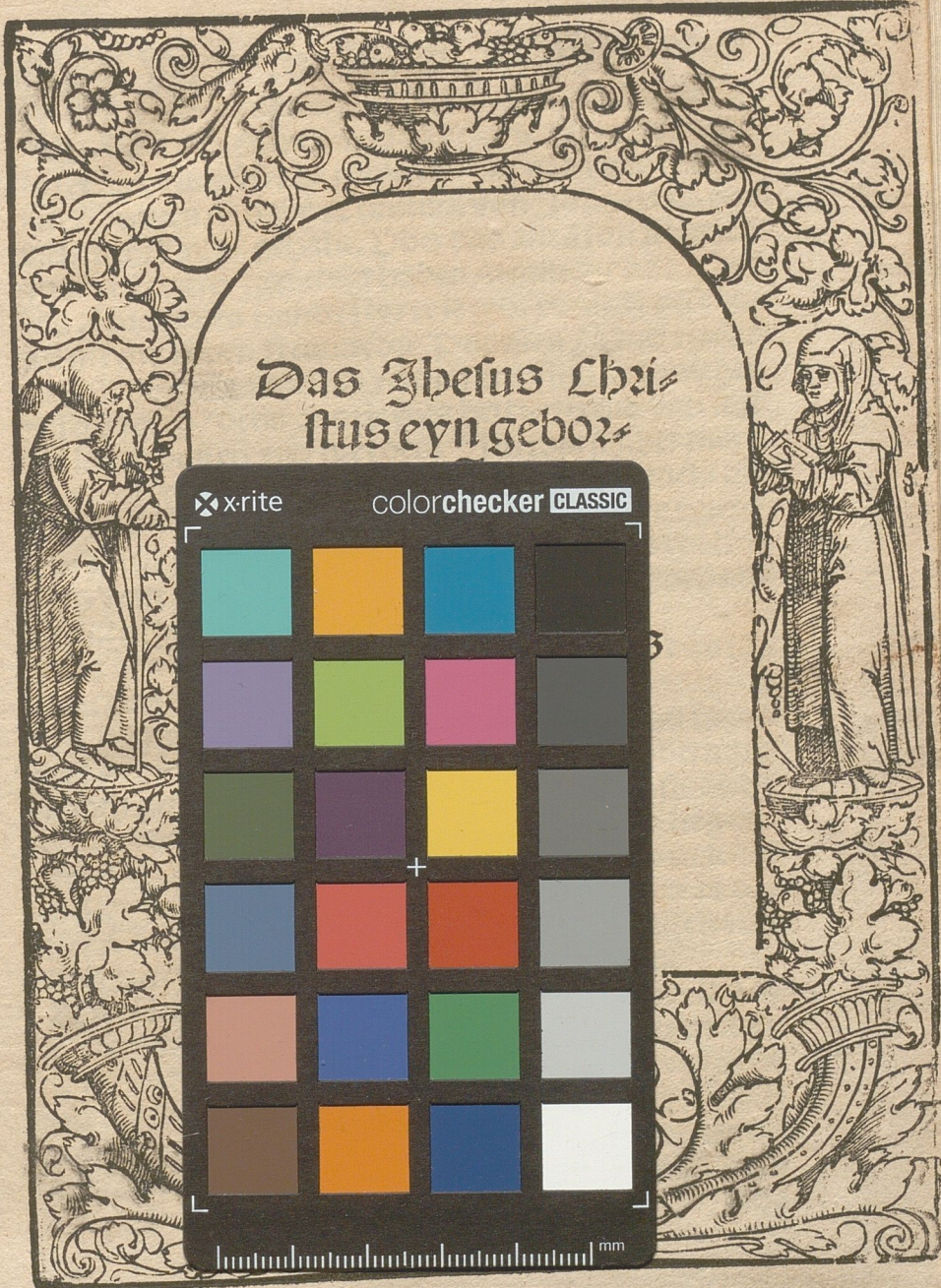








Das Ihesus Chri-
stus eyn gebor



x-rite

colorchecker CLASSIC

